

INHALTSVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVI
Einleitung	I

Erster Teil

Finalität als Kategorie des menschlich bewussten Handelns

Erstes Kapitel

Das teleologische Weltbild des traditionellen Denkens und dessen Motive in der Sicht von Nicolai Hartmann	5
I. Methodische Vorbemerkung	5
II. Das teleologische Denken der Tradition nach N. Hartmann	6
A. Teleologie der Formen	7
B. Teleologie der Prozesse	8
C. Teleologie des Ganzen	9
III. Motive des teleologischen Denkens	9
A. Motive des naiven Bewusstseins	10
B. Motive des wissenschaftlichen Denkens	11
1. Gegenständliche Motive	12
2. Methodologische Motive	14
3. Subjektive Motive	15
C. Motive des philosophischen Denkens	16
1. Populär-metaphysische Motive	17
2. Spekulativ-metaphysische Motive	18
a) Motive der Formenteleologie	18
b) Motive der teleologischen Deutung von Prozessen	19
c) Motive der Ganzheitsvorstellung der Welt	20

Zweites Kapitel

Die ontologisch-erkenntnistheoretischen Hintergründe	23
I. Die ontologische Struktur der realen Welt	24
A. Der Bereich des Realen	24
1. Der natürliche Realitätsbegriff	24
2. Der ontologische Realitätsbegriff	25

B. Stufen- und Schichtenfolge im Bereich der realen Welt	26
C. Kategorien- und Schichtengesetze	28
II. Rückwirkung dieser Weltstruktur auf das Erkenntnisproblem	32
A. Transzendenz und Immanenz der Erkenntnis	32
B. Ontologische Hintergründe im Erkenntnisprozess	32
C. Restprobleme	33

Drittes Kapitel

Teleologie in der Fassung N. Hartmanns	35
I. Analyse des Finalnexus	35
A. Kategorialanalyse im Anschluss an Aristoteles	35
B. Folgen dieser Analyse	37
C. Erweiterungen, Ergänzungen und Konzessionen	39
II. Widerlegung restlicher Motive	41
A. Motive des wissenschaftlichen Denkens	41
1. Kausalität und Finalität	41
2. Zweckmässigkeit und Zwecktätigkeit	43
B. Motive des philosophischen Denkens	46
1. Akt und Potenz	46
2. Das Problem des Hervorbringens	50
a) Analyse des Kausalnexus	51
aa) Modalanalyse des Kausalprozesses	51
α) Prozess — Seinsform alles Realen	51
β) Der modale Bau des Werdens und des Prozesses	52
bb) Kategorialanalyse des Kausalprozesses	57
α) Raum und Zeit	58
β) Das Realverhältnis	62
γ) Der Prozess	63
δ) Zustand und Substantialität	64
ε) Kausalität	68
b) Grund des kausalen Geschehens (Kausalgeschehen — Finalverhältnis)	69
aa) Die Grundmomente des Kausalnexus	69
bb) Die Unerkennbarkeit des Hervorbringens	70
cc) Finalität ist nicht Grund des kausalen Hervorbringens	71
α) Grundmomente der Kausalität sind unvereinbar mit einer 'Finalursache'	72
β) Finalisierung des Kausalgeschehens — Widerspruch zu den kategorialen Gesetzen	73
γ) Teleologismus — ein Widerspruch zur menschlichen Freiheit	75

3. Sinn — Wert — Gott	81
a) Einheit der Welt	81
b) Sinn und Wert	82
aa) Werte als Phänomen am menschlichen Handeln	83
bb) Ideales Ansichsein der Werte und ihr Erkenntwerden	84
cc) Das neue Wert- und Weltbild Hartmanns	88
dd) Das Sinnvollsein der Welt	89
c) Gott	91

Zweiter Teil

Kritischer Querschnitt

Viertes Kapitel

Neue Ontologie — Neue Methode. Zur Methode von Nicolai Hartmann	96
I. Hartmann und die Philosophiegeschichte	96
A. Tradition — Systemdenken	97
B. Kritische Philosophie — Problemendenken	101
II. Die Methode Hartmanns	103
A. Phänomenologie	104
B. Aporetik	104
C. Theorie	106

Fünftes Kapitel

Der historische Hintergrund des Standpunktes der Philosophie N. Hartmanns und seiner Methode	110
I. Hartmann und die Marburger Schule	112
A. Zeitbedingtheit	112
B. Orientierung an Kant	112
C. Orientierung an der antiken Geschichte	113
II. Hartmann und der Aristotelismus	114
A. Eidos und Substanz	114
B. Der Begriff	119
III. Hartmann und Kant	127
A. Der oberste Grundsatz	127
B. Das Ding an sich	128
IV. Philosophie und Naturwissenschaft — Der Einfluss der positiven Wissen- schaften auf die Philosophie Hartmanns	134

Sechstes Kapitel

Die Ontologie Hartmanns im Lichte seiner Erkenntnistheorie	143
I. Erkenntnistheorie	144
A. Phänomen der Erkenntnis	144
B. Aporetik	146
1. Die grundlegende gnoseologische Aporie	146
2. Die ontologische Aporie	147
C. Theorie	148
1. Klärung der ontologischen Antinomie	148
2. Klärung der gnoseologischen Aporien	153
3. Das ideale Sein und die a priori-Erkenntnis des Realen	157
4. Rezeptivität — Spontaneität — Erkenntnisbild	159
D. Der Standort der Hartmannschen Erkenntnistheorie	163
1. Realismus	163
2. Idealismus	164
3. Positivismus	166
4. Irrationalismus	167
II. Die Erkenntnistheorie in der Rückwirkung auf die Ontologie	168
A. Der Seinsbegriff	168
B. Die Differenzierung des Seins	170
1. Sosein und Dasein	170
2. Die Seinsphären	174
3. Die Seinsmodi	178
C. Die inhaltliche Seinsbestimmung	184
1. Schichten und Schichtengesetze	184
2. Kategorien	190

Dritter Teil

Um die Allgemeingültigkeit der Finalität

Siebentes Kapitel

Finalität — ein analoges Seinsprinzip	195
I. Die Problematik der allgemeinen Finalität im philosophischen Denken	
N. Hartmanns	197
A. Finalität — eine Kategorie	197
1. Finalität — eine typische Bestimmung der menschlichen Handlung .	198
2. Die Folgen einer Verallgemeinerung der Finalität für das Denken	
N. Hartmanns	198

B. Gleichartigkeit und Zweckmässigkeit der Naturprozesse in der Sicht N. Hartmanns	200
1. Die Zweckmässigkeit	202
a) Zweckmässigkeit durch die Funktionen des Lebendigen	203
α) Der formbildende Prozess	204
β) Die Entwicklung der Artform	208
γ) Zweckmässiges ohne Zwecktätigkeit	210
b) Bemerkungen zu Hartmanns Begriff der Zweckmässigkeit	211
α) Unzulänglichkeit der organischen Zweckmässigkeit in der Fas- sung Hartmanns	211
β) Ganzheit und Einheitlichkeit des Anorganischen	217
γ) Zweckmässigkeit durch Zufall	222
2. Naturgesetzlichkeit	228
a) Das Allgemeine	229
b) Notwendigkeit	233
II. Der Ort der Finalität in der aristotelisch-thomistischen Philosophie — seine Unzugänglichkeit für das Denken N. Hartmanns	236
A. Finalität — Phänomen und Problem	237
B. Die Natur als Grund des finalen Geschehens	237
1. Das Sein	238
2. Das Sein als Einheit	240
3. Das Sein als das Gute — Das Akt-Potenzverhältnis	242
4. Die Finalität allen Geschehens	244
a) Die empirische Tatsache und der seinsmässige Grund	245
b) Der Modus des finalen Geschehens: die vierfache Ursache	250
c) Das Ziel ist erste Ursächlichkeit allen Geschehens	255
C. Der analoge Charakter des Finalitätsprinzips — Grund der Ablehnung einer allgemeinen Finalität durch N. Hartmann	258
D. Einige Restprobleme	261
1. Finalität und Zeitlichkeit des Geschehens	261
2. Finalität und Bewusstsein	263
3. Finalität und Freiheit des Menschen	265
4. Gott — Widerspruch zum Realen und zum sittlichen Wesen des Menschen?	268
Schlusswort	274